

# Beilage VI : Begutachtung der Preisaufgabe pro 1902/03

Autor(en): **Zollinger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **70 (1903)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743755>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Begutachtung der Preisaufgabe pro 1902/03.

(Beschluss des Erziehungsrates vom 23. September 1903).



Die mit der Prüfung der eingegangenen Lösungen der Preisaufgabe für die Lehrerschaft der Volksschule pro 1902/3 beauftragte Kommission erstattet nachfolgenden Bericht:

„Die Preisaufgabe für 1902/3 lautete: Der Rechnungsunterricht in der Primarschule. Dabei gab die Ausschreibung folgende Wegleitung: 1. Aufgabe und Umfang des Rechnungsunterrichtes für die einzelnen Schulstufen und Klassen sind zu umschreiben. 2. Der gegenwärtige Stand der Methodik des Rechnungsunterrichtes ist in den Hauptzügen darzustellen. 3. Die in der Schweiz gebräuchlichen Lehrmittel für das Rechnen sind einer vergleichenden Beurteilung zu unterziehen. 4. Es ist zu untersuchen, ob und wie weit die Rechenlehrmittel der zürcherischen Primarschule mit den Forderungen der Gegenwart sowohl in methodischer Hinsicht, als mit Rücksicht auf das praktische Leben übereinstimmen oder in Übereinstimmung gebracht werden können.

Rechtzeitig sind vier Lösungen eingegangen, die von grossem Fleiss und Verständnis für einen guten Rechnungsunterricht zeugen und darin einig sind, dass die zürcherischen Rechnungslehrmittel der Primarschule revisionsbedürftig sind. Die erste Arbeit mit dem Motto „Wenig und das Wenige recht“ umfasst in vier Bänden nicht weniger als 724 Seiten. Das Thema wird auf Grund eines reichen Materials an methodischer Literatur wie unter Berücksichtigung der meisten in der Schweiz gebräuchlichen Rechnungslehrmittel allseitig

und gründlich bearbeitet. Ein heiliger Eifer beseelt den Verfasser; seine Arbeit ist das Resultat eines gründlichen Studiums des gesamten Rechnungsunterrichts der Volksschule. Etwas zu wenig werden die Verhältnisse der 7. und 8. Klasse (Klassenzusammenzug) berücksichtigt und mitunter hält sich der Verfasser etwas stark an seine Autoritäten, wobei Wiederholungen nicht vermieden werden.

Die zweite Lösung mit dem Motto „Aus dem Leben für das Leben“ umfasst 280 Seiten. In klarer Disposition und Kürze des Ausdrucks, durchweg sprachlich korrekt, verrät diese Arbeit den erfahrenen Schulmann, der seine Forderungen gut begründet und mit Beispielen belegt, wobei er mit seiner Ansicht über eine Revision unserer Lehrmittel mehr zurückhaltend ist, als der Verfasser der ersten Lösung. Die ganze Durchführung des Themas macht durch ihre ruhige Sachlichkeit einen sehr günstigen Eindruck.

Eine dritte Arbeit mit dem Motto „Übung ist die Mutter alles Könnens“ umfasst vier Hefte mit 167 Seiten Grossquart, einige Veranschaulichungsmittel und Klebematerial. Ohne langes Theoretisieren geht der Verfasser auf das praktische Ziel los: Aufgaben zu stellen und deren Lösung einzuüben bis zur Schlagfertigkeit. Die methodische Seite des Themas kommt etwas zu kurz und von dem bereits vorhandenen Aufgabenstoff wird ein etwas summarischer Gebrauch gemacht. Am besten vertraut ist der Verfasser mit den Verhältnissen der 7. und 8. Klasse. Schärfe und Knappheit seines Ausdrucks bekunden einen sehr gewandten Praktiker, der zweifellos eine gute Schule führt.

Die vierte Lösung trägt das Motto „Was mit Lust und Liebe gelehrt wird, das geht auf und trägt Früchte“. Sie umfasst 381 Seiten in Grossquart. Der Verfasser hat mit grossem Fleisse gearbeitet und stützt sich auf gute psychologische Studien. Seine Kritik ist oft recht zutreffend (z. B. Überbürdung der 3. und 4. Klasse) und die Arbeit enthält manche gute Gedanken und Anregungen; sie leidet indes

an einer gewissen Weitschweifigkeit, und die Form ist nicht immer bestimmt und klar genug.

Die Kommission spricht allen Bearbeitern die Anerkennung für die Mühe und das Studium aus, das sie verwendeten, um den Rechnungsunterricht in unsern Schulen zu fördern. Im einzelnen wertet sie die Bearbeitungen so, dass sie für Nr. 1 und 2 „Wenig und das Wenige recht“ und „Aus dem Leben für das Leben“ je einen I. Preis, für Nr. 3 und 4 „Übung ist die Mutter alles Könnens“ und „Was mit Lust und Liebe getan etc.“ je einen II. Preis vorschlägt.

Auf den Antrag der bestellten Kommission  
beschliesst der Erziehungsrat:

I. Für die eingegangenen Lösungen der Preisaufgabe: „Der Rechnungsunterricht in der Primarschule“ werden nachfolgende Preise verabreicht:

1. Erste Preise im Betrage von je Fr. 150 den Bearbeitern der Lösungen mit dem Motto:
  - a) „Wenig und das Wenige recht“ und
  - b) „Aus dem Leben für das Leben“.
2. Zweite Preise im Betrage von je Fr. 100 den Bearbeitern der beiden Lösungen mit dem Motto:
  - a) „Übung ist die Mutter des Könnens“ und
  - b) „Was mit Lust und Liebe getan wird, das geht auf und trägt Früchte“.

II. Im Einverständnis mit den Verfassern werden die Arbeiten bis zum Schlusse des laufenden Jahres im Pestalozzianum aufgelegt.

Für richtigen Auszug,  
Der Sekretär: **Zollinger.**